

Hautstraffung ohne Narben

Die klassische Hautstraffung ist zwar effektiv, jedoch mit Narbenbildung verbunden. **Straffung mittels Plasmastrahl** erzielt dagegen herausragende Resultate – ohne große Narben

Von Sinah Edhofer

Fettabsaugungen zählen immer noch zu den am häufigsten durchgeführten ästhetischen Behandlungen. Denn hartnäckige Fettdepots an Bauch, Hüften, Ober- und Innenschenkel können oft selbst durch viel Sport und hartes Training nicht reduziert werden. In diesen Fällen bringt nur ein chirurgischer Eingriff das gewünschte Ergebnis.

Hautüberschuss nach Absaugung

Wenn die überschüssigen Fettzellen durch Liposuktion entfernt werden, kann sich jedoch eine unerwünschte Nebenwirkung ergeben: Die Haut bildet sich in manchen Fällen nicht ausreichend zurück, es entstehen unschön hängende Lappen. Aus diesem Grund empfehlen ästhetische Chirurgen in manchen Fällen zusätzlich zur Liposuktion eine Hautstraffung, um überschüssige Haut zu entfernen. Bei geringem Überschuss kann auch eine spezielle Methode aus den USA helfen, die Haut von innen zu straffen. Und das ganz ohne große Narben.

Hersteller Renuvion hat eine Plasma-sonde entwickelt, mit deren Hilfe Bindege- webe hochfokussiert erhitzt und verkürzt wird. Dadurch wird die darüber liegende Haut geglättet. In vielen internationalen Kliniken zählt die Methode bereits zum Standardangebot. In den USA wird sie seit Jahren auch dazu verwendet, um die chronisch-degenerative Erkrankung der Gebärmutter-schleimhaut, die sogenannte Endometriose, die etwa eine von zehn Frauen betrifft, zu behandeln. Oder auch dazu, um an inneren Organen wie der Leber zu operieren. In der laparoskopischen Chirurgie



Die Behandlung wird am häufigsten in Kombination mit einer Fettabsaugung durchgeführt“

Ali Saalabian

Facharzt für plastische Chirurgie im Kuzbari Zentrum für Ästhetische Medizin

wird sie genutzt, um beispielsweise Tumore abzutragen. Nachdem sich die Behandlung in der klassischen Medizin bewährt hat, findet sie nun zunehmend ihren Weg in die ästhetische Chirurgie, da die Methode als besonders schonend und trotzdem effektiv gilt.

Durch Radiofrequenzenergie und Heliumgas entsteht ein sogenannter kalter Plasmastrahl, der die innere Bindegewebs-schicht sanft zum Schrumpfen bringt, ohne das umliegende Gewebe zu beschä- ▶

digen. Geeignet ist die Behandlung aber trotz ihrer schonenden Technologie nicht für jeden: Bei Patienten mit Diabetes, Herz- oder Lungenerkrankungen, Kreislaufinsuffizienz, bei kürzlich Operierten, bei Tumorpatienten oder bei offenen Wunden und Ekzemen ist von einer Liposuktion mit anschließender Hautstraffung mittels Renuvion abzusehen.


Auch bei besonders viel überschüssiger Haut wird von einer Behandlung mit dem Plasmastrahl abgeraten. Dann ist immer noch eine klassische Hautstraffung die Methode der Wahl. „Wenn die Haut bis zu den Knien hängt, dann erreicht man mit Renuvion kein zufriedenstellendes Ergebnis“, erklärt der plastische Chirurg Ali Saalabian. Auch Bindegewebsschäden, etwa Schwangerschaftsstreifen und Cellulite, können so nicht behandelt werden. Ein leichter Überschuss sowie lockeres Bindegewebe kann mit der Methode aber sehr

provozieren. Auch leichte Asymmetrien zählen zu den Risiken. Verbrennungsschäden seien hingegen nahezu unmöglich, meint Saalabian. „Es handelt sich dabei um eine sehr sichere Methode. Die Technologie ist sehr patientenfreundlich und risikoarm.“

Endergebnis nach sechs Monaten

Nach der Behandlung heißt es geduldig sein. Denn das Endergebnis stellt sich erst nach etwa sechs Monaten ein. So lange dauert es, bis Schwellungen, blaue Flecken und Verhärtungen verschwunden sind und die Haut frisches Kollagen gebildet hat. Das Endergebnis ist dann dauerhaft. Auch, wenn man nach dem Eingriff wieder zunimmt, verändert sich die neue Körperform nicht sofort grundlegend, da bei einer Fettabsaugung Fettzellen dauerhaft reduziert werden. Neben Schwellungen, blauen Flecken und dem obligatorischen

Tragen von Shaping Wear für zwei bis vier Wochen ist die Behandlung nebenwirkungsarm und auch die Ausfallzeit gering. Drei bis vier Tage verspürt der Patient einen starken Muskelkater, danach soll man bereits weitgehend schmerzfrei sein. Sport ist erst zwei Wochen nach der Behandlung wieder erlaubt. Klassische Narben wie bei einer Hautstraffung, bei der geschnitten werden muss, bleiben bei der Behandlung mittels Renuvion nicht. Lediglich kleine Einstichlöcher von vier bis fünf Millimetern Durchmesser sind für die Straffung mit Renuvion nötig.

Bauch, Oberarme, Schenkel, Knie, Rücken, Hüften, Hals und Kinn können so gestrafft werden. Eine einzige Behandlung pro Körperregion ist in den meisten Fällen ausreichend. Je nach Anzahl der Körperregionen kostet eine Fettabsaugung in Kombination mit Renuvion im Kuzbari Zentrum zwischen 3.500 und 10.000 Euro. 



gut gestrafft werden. „Die Behandlung wird am häufigsten in Kombination mit einer Fettabsaugung durchgeführt“, so der Facharzt. Saalabian verwendet Renuvion bereits bei mindestens einem Drittel aller Fettabsaugungen.

„Die Behandlung erfolgt entweder in Vollnarkose oder im Dämmer Schlaf. Zu Beginn werden kleine Einstiche gemacht. Anschließend bringen wir eine spezielle Flüssigkeit ein, die unter anderem Medikamente zur Schmerzstillung enthält“, erklärt Saalabian. „Über denselben Einstich wird anschließend die vier Millimeter große Renuvion-Sonde eingeführt.“

Risikoarme Methode

Mit dieser Sonde wird die Haut in exakten Bahnen bearbeitet. Eine Behandlung dauert zwischen 60 Minuten und zwei Stunden. Die Herausforderung für den Arzt ist dabei, die Haut weder mit zu viel noch mit zu wenig Hitze zu behandeln. Zu viel könnte das Bindegewebe schädigen, zu wenig könnte ein zu geringes Ergebnis

STRAFFUNG OHNE GROSSE NARBEN

Hautstraffung durch Plasmastrahl

Mittels Radiofrequenzenergie und Heliumgas wird ein kalter Plasmastrahl erzeugt. Bindegewebe wird hochfokussiert erhitzt und verkürzt, die darüber liegende Haut wird gestrafft.

VORHER



NACHHER

